

G a m e n z e r W o c h e n s c h r i f t.

Donnerstag, den 10. Oktober 1822.

Mit Seiner Königlichen Majestät von Sachsen allergnädigsten Privilegium.

Rundgesang
zur Bewillkennung
der in Gamenz eingerückten
G a r n i s o n.
Gesungen am 4. Oktober 1822.

(Auf vielfältiges Verlangen abgedruckt.)

Mel. Vom hohen Göttersitz ward uns die Freude.

Wo sich der Eintracht goldne Palme neiget
Zu tapftrer Krieger Lorbeerkrantz,
Eröffnet, wenn Bellona's Tuba schweiget,
Der Freude Geist den Reihentanz,
Lieblicher winkt er im heimischen Land,
Näher sind da sich die Herzen verwandt. ;:

D! könnten wir in Eure Lorbeern winden
Den Blütenkrantz: Geselligkeit,
D! möchtet Ihr in unserm Kreise finden,
Was Scherz und frohe Laune beut!
Flüchtiger eilen die Horen dahin,
Hält sie im Takte ein fröhlicher Sinn. ;:

Was Euch in unsers Königs Stadt umschlungen
Reicht unser Städtchen spärlich nur;
Doch ist ins Herz der Freundschaft Sinn gedrungen,
So lächelt Euch auch unsre Flur. —
Nehmet den Kranz aus altsächsischer Hand,
Den zum Willkommen die Freundschaft Euch ward. ;:.

Seyd uns gegrüßt, ihr Mädchen und ihr Frauen.
Die ihr den frohen Kreis vermehrt!
Wenn Freundschaft Euch die unsrigen vertrauen
Sey diesen Freundschaft auch gewährt. —
Ehre den Frauen! — ein himmlisches Band
Weben die holden mit rosiger Hand. ;:
Der Freude Genius senkt sich hernieder,
Hört seiner goldnen Flügel Schlag!
Des Sachsen Herz ist fröhlich, treu und bieder,
Willkommen ihm ein froher Tag. —
Festlich erklinge der Freudenpokal!
Blumen der Freude gedeih'n überall. ;:.

Zeitereignisse.

Aus dem Vaterlande. Die gegenwärtige
Leipziger Michaelismesse — wenn gleich den ältern
ähnlich — eröffnet nach der Menge der sich ein-
gefundenen Käufer, unter denen man auch meh-
rere Griechen, Russen, Polen und Türken zählt,
günstige Aussichten.

Deutschland. Seit kurzem kommen viele
russische Familien in Deutschland an, aus St. Pe-
tersburg und andern Orten, welche die Absicht
haben, sich in der Fremde geraume Zeit niederzu-
lassen. Mehrere haben in Dresden, Offenbach,
Mannheim u. a. D. ihren Wohnsitz genommen.

Frankreich. Am 21. Sept. wurden zu Paris, früh um 5 Uhr Bories, Goubin, Pommier u. Ravuly, wegen Theilnahme an der Verschwörung zu Rochelle, hingerichtet, und ein ähnliches Schicksal wird den General Berton und seine Gefährten treffen. Der bekannte Graf las Casas giebt ein Werk in 8 Bänden unter dem Titel: Mémoires de St. Hélène, heraus, worin alles, was Napoleon während 18 Monaten auf Helena gesagt und gethan hat, angegeben wird.

Spanien. Das stehende Heer daselbst beträgt 38000 Mann zu Fuß, 5000 Reiter und 3000 Artilleristen, und ist der Befehl gegeben worden, alles, was von der freiwilligen Miliz noch nicht disponibel ist, auf der Stelle in den Waffen einzulieben und zu vermehren. Mehrere Geistliche, Anführer der jüngsten Insurrection, sind ergriffen und mit dem Tode bestraft worden, doch scheint die Ruhe bei weitem noch nicht hergestellt worden zu seyn. In Katalonien dauert der Bürgerkrieg mit großer Wuth fort, doch sind bis jetzt noch keine entscheidenden Treffen geliefert worden.

— Die Gesundheitsumstände der Königin bessern sich täglich.

Moldau und Walachei. In diesen beiden Fürstenthümern wird nun bald Alles wieder so ziemlich hergestellt seyn, wie es sich vor dem Ausbruche der Insurrection und dem Einfall Alexander Ipsilanti's befand, nur, daß beide Länder verarmt, verwüstet und entvölkert sind.

Türkei. Die Perser haben in der Gegend bei Erzerum bedeutende Vortheile über die türkischen Truppen unter Dschelaleddin Pascha errungen.

Griechisch-türkische Angelegenheiten. Ueber diesen Gegenstand läßt sich immer noch nichts mit Gewißheit sagen. Denn, wenn von einer Seite man die Unterdrückung des griechischen Aufstandes als gewiß verkündet, so bestätigen sich auf der andern die Siegesnachrichten der Griechen, nach welchen die Türken 20000 Mann stark, zu Folge der, bis zum 19. September gehenden Nachrichten, unter Anführung von drei Pascha's, worunter Dram Ali und Mehmet Ali, in Morea von verschiedenen Seiten eingedrungen, größtentheils vernichtet, Dram Ali gefangen und Meh-

met Ali getödtet worden, die Griechen Ende Augusts wieder bei Korinth gestanden und nur einen verhältnißmäßig kleinen Verlust erlitten hätten, die türkische Flotte aber, auf welcher die Pest schrecklich wüthet, unthätig im Meerbusen von Patrasso läge. Einer Seits glaubt man, daß auf dem Kongreß zu Verona das Schicksal der Griechen werde entschieden, anderer Seits hingegen, daß man es gar nicht beachten werde.

Einige Winke zur Kenntniß guter Steine.

c. Demante vom dritten Wasser, oder couleurete, die von grauen, braunen, gelben und grünen Farben. — Höchst selten kommt der Demant auch schwarz und blau vor.

Ihn zu schleifen giebt es ebenfals 4 Arten. (Er wird nämlich nach den verschiedenen Richtungen, die seine blättrige Textur zuläßt, gespalten, und dann mit seinem eigenen Pulver geschliffen.)

a. Der Brillant. Hier muß man sich eine Doppel-Pyramide denken, an der die obere Spitze schwach, die untere aber stärker abgestuht oder abgeschliffen ist. Die übrigen Seiten sind regelmäßig in rautenförmige und dreieckige Flächen getheilt oder geschliffen. Diese Schleifungsart giebt dem Steine den höchsten Werth, weil sie das Farbenspiel in's höchste Licht setzt, die regelmäßigste und mühsamste Arbeit ist, und die meiste Masse oder Fleisch am Steine erfordert.

b. Rauten, oder Rosetten. Auch hier muß man sich eine Doppel-Pyramide, oder einen Doppelkegel denken, der oben spitziger und unten stumpfer oder flach zuläuft, auch lanter rautenförmige oder dreieckige Flächen hat, die oben und unten spitz zulaufen.

c. Tafelsteine. Hierzu werden gewöhnlich die flachen, oder platten Demante von wenigem Fleisch genommen, weil sie zu den angeführten Schleifarten nicht angewendet werden können. Sie formiren sowohl oben als unten eine Fläche oder Tafel, deren Kanten facettirt sind. Diese Stein- und Schleifart hat den geringsten Werth.

d. Dicksteine. Als die Steinschneidekunst noch in ihrer Wiege lag, schonte man den Stein,

so viel, als möglich in seiner Stärke und Gewicht, und gab ihm nur beliebige Flächen, wo man es für schicklich hielt, und diese Schleifart nannte man Dicksteine. Jetzt aber verändert man dergleichen alte Steine und schneidet sie entweder zu Brillanten oder Rosetten.

Große und seltene Demante.

Den ersten großen Demant schiff i. J. 1475 Louis de Berquen für den Herzog Karl von Burgund den Kühnen. Er wog 139 $\frac{1}{2}$ Karat. Er ging in einem Treffen gegen die Schweizer verloren, ein Soldat fand ihn und verkaufte ihn um 1 Thlr. Hierauf kam er an den Graf Fugger, für eine beträchtliche Summe, endlich an den Herzog von Florenz und jetzt befindet er sich in dem kaiserl. königl. Kabinet zu Wien. Man schätzt seinen Werth auf 800,000 Thaler.

Der zweite, welcher alle bis jetzt bekannten Demante an Größe übertrifft, ist der brasilianische. Er wiegt 1680 Karat, oder 12 $\frac{1}{2}$ Unze, ist aber noch ungeschnitten. Man schätzte ihn auf 1350 Millionen Reichsthaler. Er ist aber kein Demant, sondern ein achtbarer, großer Bergkrystall.

V e r s c h i e d e n e s.

Die beiden Seelsorger verschiedener Confessionen.

Ein Beispiel religiöser Duldung in der kön. sächs. Oberlausitz.

Ausgeplündert bis auf die nackten Wände stand im Frühjahr 1813 das Pfarrhaus des teutschen Dorfs P. bei C.; die Felder der Wiedemuth lagen un bebaut, alles Ackergeräthe war verbrannt, oder zertrümmert, das Vieh der Umgegend geraubt. Schwere Sorgen lasteten auf dem Herzen des protestantischen Predigers. Da hielt ein mit Säcken und Ackerinstrumenten beladener Wagen an seiner Thür, freundlich und mit den Worten: „mich sendet unser Herr Pfarrer Ihm sein Feld zu bestellen; in diesen Säcken ist der Saamen,“ gab ihm ein Wende die Hand zum Gruß. Der katholische Pfarrer eines Nachbardorfs hatte durch ein besonderes Glück seine Pferde gerettet, und kam seinem protestantischen Kollegen unaufgefordert in einem Zeitpunkte zu Hülfe,

wo er einer bekümmerten Zukunft entgegen sah. Möge dies schöne Beispiel religiöser Duldung in allen Verhältnissen des Lebens recht viele Nachahmer finden! —

Auflösung der Charade in Nr. 20. K a n t s c h u h.

Beerdigt wurden in voriger Woche in Camenz:

Herr Nicolaus Schmole aus Hennersdorf, vormal. gräf. Gerzdorfscher Schloßverwalter in Uhyt an der Spree, 77 Jahr 10 Monate alt, an Altersschwäche. — Fr. Joh. Christiane, Mstr. Ehrenfried Traugott Hillmann, Bürg. und Tuchmachers Ehefrau, 47 J. 2 Mon. 14 Tage alt, an der Geschwulst. — Meister Christian Ephraim Johne, Bürg. und Tuchmacher, 42 J. 7 Wochen 5 Tage alt, an der Wassersucht. — Mstr. Friedrich Gotthold Großmann, Bürg., Huf- und Waffenschmidts = Ältesten Sohn, August Herrmann, 1 J. 6 Mon. alt, am Scharlachfriesel. — Joh. Christian Schneider, Häusler in Lückersdorf und gewesener Dragoner unter Herzog von Curland, 74 J. 10 Mon. alt, an Altersschwäche. — Joh. Sabine Petschkin von Wiesa Kind, Nam. Gottlieb Martin, 3 Wochen alt, an Schwämmch.

Getreidepreis in Camenz, vom 3. Oktober 1822.

	Thlr.	gr. bis Thlr.	gr.
Korn	2	20 — 3	10
Weizen	4	12 — 4	20
Gerste	2	10 — 2	14
Hafer	1	20 — 2	4
Heidekorn	3	4 — 3	8
Hirse	8	14 — 8	20

Butter, die Kanne 9 gr.

Benachrichtigungen.

Solá-Wechselbriefe, nach dem gewöhnlichsten Schema, sind einzeln und in größerer Anzahl zu haben bei
 C. S. Krausche,
 Buchdruckereibes. in Camenz.

Den 11. Novbr. d. J. und folgende Tage, wird hiesigen Orts eine öffentliche Auction gehalten, in welcher Bücher, Pretiosen, Zinn, Porzellan, Meublen, Kleider, Wäsche und andere Effecten aufgenommen werden. Diejenigen, welche Gegenstände dieser Art in diese Auction geben wollen, belieben die Verzeichnisse derselben, binnen dato und längstens 14 Tagen beim Administrator Hander hieselbst, Nr. 129 wohnhaft, abzugeben.

Um die Verlassenschafts-Angelegenheiten meines verstorbenen Ehemanns, weil. Johann George Hockerts, Gastwirths zur goldnen Sonne allhier, in die vorschriftsmäßige Ordnung bringen zu können, sehe ich mich genöthigt, alle diejenigen, die noch Forderungen an dessen Nachlasse machen wollen, hiermit zu veranlassen, selbige binnen hier und 4 Wochen bei mir anzubringen, um nach vorhergegangenem hinlänglichen Beweis, deren Bezahlung von mir in Empfang zu nehmen. So wie ich zugleich alle diejenigen, die dem Vollendeten noch Zahlungen zu leisten, schuldig geblieben sind, hierdurch ergebenst um deren Berichtigung binnen obiger Frist ersuche.

Camenz, den 7. October 1822.

Agnese, verwitwete Hockert,
 geb. Lehmann.

Lotterie = Anzeige.

Die Ziehung 4r Klasse Leipziger geschieht d. 4. Nov.
 = = 7r = Gothaer = d. 4. Nov.
 = = 5r = Geraer = d. 11. Nov.
 = = 1r = Weimarischer = d. 21. Okt.
 1822.

Von diesen Lotterien sind noch ganze, halbe, Viertel- und Achtel-Loose zu haben bei

A. W. L. König,

Lotterie = Anzeige.

Da wir unsere neuen Loose nicht mehr, wie sonst, von Herren Sub-Collekteurs, sondern von

Herren Haupt-Collekteurs aus Dresden selbst, erhalten haben; so bitten wir nach wie vor um glütigen Zuspruch und versichern die reellste und pünktlichste Ordnung.

Böhme aus Gersdorf und
 Prescher aus Obersteina.

Öffentlicher Verkauf.

Künftigen Sonntag, als den 13. dieses, sollen nach beendigtem Nachmittags-Gottesdienste, auf dem Rittergut Lieske sechszig Stück gutes und größtentheils fett gehütetes Schaafvieh, Hammel und Ischieben, einzeln, auch, wenn es verlangt wird, in kleinen Parthien, verkauft werden. Kauflustige haben sich auf dasiger Schäferei einzufinden. Lieske mit Dsling, den 7. Okt. 1822.

Marinirte neue Heringe mit guter Sauce, sind von heute an diesem Winter hindurch wieder fortwährend zu haben bei
 A. W. L. König.

Daß ich von heute an in der Klostersgasse Nr. 102 eine Treppe hoch wohne, zeige ich einem geachteten Publikum andurch an, und empfehle mich demselben zugleich ergebenst, mit allen Sorten von Konditorei, Punsch, Chokolade und dergleichen, die prompteste und billigste Bedienung zusichernd. Camenz, am 10. October. 1822.

Michael Lannert, Schweizerkonditor.

Auf der Budissiner Gasse ist ein Haus, mit Nr. 77 bezeichnet, zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei dem Verkäufer

F. Goldberg, Strumpffstrickerstr.

Ein massives Gartenhaus mit 5 Stuben, 3 Scheffel Feld, und einem großen schönen Obstgarten ist aus freier Hand zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Durch die schöne Herbstwitterung aufgemuntert, kündigt Endesunterzeichneter zu künftiger Mittewoch den 16. dieses ein Konzert in Lückersdorf an, welches von dem Musikchor des in Camenz garnisonirenden Bataillons besetzt seyn wird. Unter Versicherung bestmöglicher Bedienung bittet er um zahlreichen Zuspruch. —

Freygang.

Freitags fährt der Richter Minkwitz in Lückersdorf mit einem leeren Planwagen nach Dresden.